



FRANKENBUND

Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturpflege e.V.

Gruppe Marktbreit - Ochsenfurt

1. Vorsitzender: Peter Wesselowsky

Leipziger Straße 3, 97199 Ochsenfurt, Tel. 09331/1625

Internet: www.kitzingen.de/frankenbund-marktbreit-ochsenfurt

MITGLIEDERBRIEF

II/2008

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Bundesfreunde,

unsere Frankenbundgruppe hatte im März zu einem Passionskonzert eingeladen – und 100 Personen kamen! Dicht gedrängt wurde jede noch so kleine Sitzmöglichkeit in der Kirche in Michelfeld genutzt, um dem Streichquartett „Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz“ von Joseph Haydn und den Meditationstexten zwischen den einzelnen Sätzen zu lauschen. Wie sehr die Musik beeindruckte, konnte man an den Gesichtern der Zuhörer ablesen und dass Pfarrer Stier mit seinen Worten die Menschen in ihrem Innersten erreichte, konnte man spüren und „hören“ an der absoluten Stille, die im Kirchenraum herrschte. Auch nach dem letzten Ton verharrten die Anwesenden noch eine ganze Weile in ergriffenem Schweigen. Pfarrer Stier war hoch erfreut über den hohen Betrag, der ihm überreicht werden konnte, zusammengekommen aus den Einlagen in der Kirche, Spende des Frankenbundes und dem Erlös für Kaffee und Kuchen, als Zuschuss zur Renovierung der Kirche.

Laut, lebhaft und fröhlich ging es dagegen zu, als uns im April der (noch amtierende) Oberbürgermeister von Kitzingen Bernd Moser in seinem prachtvollen Renaissance-Rathaus empfing, dabei seinen (noch amtierenden) Kollegen aus Ochsenfurt, unseren 1. Vorsitzenden, begrüßte und als dritten in der Bürgermeisterrunde den früheren Bürgermeister von Marktbreit, Herrn Härtlein. Uns zu Ehren erschien der Kitzinger Hofrat mit großem Gefolge, seinen „Lieblichkeiten“ (O-Ton Wesselowsky). Wir hörten von der sagenhaften Gründung der Stadt durch Hadeloga, von Verpfändungen und Auslösungen, von Problemen wegen der wechselnden Konfession der Stadtherrschaft, aber auch davon, wie die Stadt heute versucht mit dem Abzug der Amerikaner und deren

fehlender Wirtschaftskraft fertig zu werden, usw. Und mehrmals begegnete uns als ein Wahrzeichen der Stadt das „versoffene Kätherle“, eine Figur mit großem Weinkrug und hervorgestrecktem Hinterteil auf der Nordseite des Rathauses gegenüber dem Landratsamt, bzw. dem früheren Benediktinerkloster. Ein „Bleckstein“, um seinem Gegenüber zu zeigen, was man von ihm hielt?

Der Maiausflug führte heuer in das „Herz Frankens“, dorthin, wo Ober-, Mittel- und Unterfranken zusammenstoßen, bzw. zusammenstießen. Dieser Punkt lag bis zum Jahr 1972 im Wald zwischen Ebersbrunn und Geiselwind, wo 1892 der alte Dreifrankenstein aufgestellt wurde. Nach der ersten kurzen Wanderung zu diesem Stein brachte der Bus die Teilnehmer von Geiselwind nach Wasserberndorf, wo der neue Dreifrankenstein erwandert wurde, denn durch die Landkreisreform hatte sich der Schnittpunkt der drei Franken verlagert. Der neue Stein ist ein Muschelkalk-Naturstein aus Kleinrinderfeld, an dem der Würzburger Bildhauer Lothar Forster die Wappen der 3 Regierungsbezirke angebracht hat. Bei der offiziellen Übergabe des Steins am 1. Mai 1979 betonten die Redner, der Stein solle vor allem ein Symbol der Zusammengehörigkeit aller Franken sein. Für Nicht-Wanderer war ein kleines „Kultur-Programm“ vorbereitet: Besichtigung des spätgotischen Flügelaltars (entstanden um 1510 wohl in Nürnberg) in der Kirche im Dörfchen Füttersee und ein Blatt mit Informationen zu Geschichte und Sehenswürdigkeiten des Ortes Geiselwind.



Südthüringen war das Ziel der Studienfahrt I. Der dortige Vorsitzende der Frankenbundgruppe führte uns durch das ehemalige hennenbergische Residenzstädtchen Römhild. Hier machten die noch deutlichen Spuren der DDR-Vergangenheit manchen der Teilnehmer recht nachdenklich. Höhepunkt der Stadtführung war der Besuch der spätgotischen Stiftskirche mit prächtigen Grabmälern aus Sandstein und als bedeutendstem Kunstwerk die aus Bronze gegossene Grabtumba für Graf Herrmann VIII und Frau, ein Hauptwerk des Nürnberger Erzgießers Peter Vischer d.Ä.

Der Nachmittag war den beiden Gleichbergen und dem Steinsburgmuseum gewidmet. Großes Interesse fanden die Siedlungsfunde von der Mittleren Steinzeit (ca. 8000 Jahre vor Christus) über die Zeit der Kelten bis ins frühe Mittelalter. Etwas mühsam, aber lohnend war der Aufstieg auf den Kleinen Gleichberg um die Reste der vorzeitlichen Steinsburg und der dreifachen Ringwallanlagen zu bestaunen. Drittes Ziel dieses Tages war der Ort Bibra, der Stammsitz der fränkischen Adelsfamilie von Bibra. Bei der Besichtigung der Kirche beeindruckten nicht nur die großartigen Kunstwerke, sondern auch das Engagement und die fundierten Kenntnisse einer alten Dame.

Die *Burg Brauneck*, der Ort Reinsbronn, die Stadtkirche in Creglingen, die Kirchen in Weikersheim und Niederstetten u.a. waren Stationen der Studienfahrt II auf den Spuren der Bildhauerfamilie Niklas, Vater Michel und die Söhne Rudolf und Philipp, die um 1600 in Reinsbronn, Enheim und Gnodstadt lebten und wirkten. Obwohl der Vater von einfacher Herkunft war, gelang es ihm großartige Kunstwerke im Stil der Renaissance zu schaffen: Grabdenkmäler, Taufbecken, Wappensteine, Schlusssteine an Giebeln usw., aber auch große, prächtige Eingangsportale, die mit Harmonie und Schwung ganze Schlossgebäude dominieren, z.B. in Reinsbronn und in Wachbach. Letzte Station war die Kirche in Gnodstadt, in der drei Epitaphien von der Hand des Sohnes Philipp Niklas zu bewundern sind. Verbunden damit erklärte uns Pfarrer Dr. Hofmann Geschichte, Kunstwerke und liturgische Einrichtung „seiner“ Kirche so lebendig und interessant, dass man darüber Hunger und Müdigkeit am Ende einer langen Besichtigungsfahrt vergessen konnte.

Ausblick auf unsere nächsten Veranstaltungen:

Unsere Frankenbund-Gruppe richtet die diesjährige Bundesbeiratstagung am **Samstag, 13. Sept. 2008**, auf dem Schwanberg aus. Der Festakt beginnt um 10.30 Uhr im Festsaal von Schloss Schwanberg.

Wegen der Landtagswahl in Bayern wurde die für den **28. Sept. 2008** festgelegte Ganztagswanderung durch das Jagsttal **auf Samstag, 27. Sept. 2008, vorverlegt. Abfahrt 9.00 Uhr, Rückkunft gegen 20.00 Uhr.** Die gesamte Wanderstrecke beträgt 15 km, wobei nach 5 km, 7 km, und 10 km Zusteigemöglichkeiten in den Bus bestehen.

Auch für die **Oktober-Veranstaltung** musste eine Veränderung vorgenommen werden. Nachdem wir die Festräume im Schloss Zeilitzheim überraschenderweise nicht besichtigen können, wird stattdessen eine Führung auf der Vogelsburg angeboten. Eine kurze Wanderung nach Astheim und die Kappel bei Bischwind stehen im weiteren Programm.

Unser Jahresrückblick findet wie in den letzten Jahren im Gasthof „Grüner Baum“ (Fam. Weinmann) in Gnodstadt statt – **Samstag, 29. Nov., Beginn 18.30 Uhr.**

- Fortsetzung aus Mitgliederbrief I-!

In Ochsenfurt wurden viele Vergehen auch am Pranger gesühnt, der heute noch deutlich sichtbar am Alten Rathaus besteht.

In der Centreformation von 1572 wurden „nicht centbare Sachen“ aufgezählt, Straftaten, die unterhalb der Ebene der Cent zu verhandeln waren:
„wo schadbare personen in geringen diebstaln, als an weintrauben, obs, ruben, kraut, ungetreue ehehalten im haus und auf dem feld, auch weliche ihren herrn ohn allen redlichen ursachen mutwillig aus dem dienst treten, klaiden und hausrat heimlich entfrembden oder andere ehehalten mit ihnen verzeizen oder verführen, verbotne unzucht und hurerei treiben, einander wider die billigkeit mit hochverletzlichen schmeheungen, die geschehen mit Worten oder der that, schlegereien und was dergleichen sein mage, antasten.“

Als Strafe für solche Vergehen war u.a. vorgesehen, solche Personen „nit allein zu gefenglicher verhaft ... zu nemen, sunder auch ... durch ihre statknecht oder ... centknecht an offentlichen Pranger zu stellen.“
(Ehehalten = Dienstboten)

Literatur:

- Brombierstäudl A.: *Iphofen*

- Knetsch G.: *Verwaltung der Stadt Ochsenfurt zwischen domkapitelscher Herrschaft und Bürgergemeinde*



Ihr Mitgliederbrief-Team

Ingrid Kohl
Gerda Fischer
Herbert Reusch
Helmut Popp